

Sonnenstrahlen fallen ins Zimmer. — Diese frischen, fröhlichen Kinder, die ihrem Papa die Hand küssen und Mama um den Hals fallen, so stürmisch, als wäre eine lange Trennung gewesen, die ihren Traum erzählen, ihre Unterrichtsorgen berichten, so ernst, als handelte es sich um Regierungsfragen, die sich über ein Stück Kuchen vom Elterntisch freuen können, so herzlich, als wäre es das kostbarste Geschenk. Doch die halbe Stunde am Frühstückstisch ist vorüber; die älteren Prinzen sind schon davongeeilt, um pünktlich ihre Studien in Schloß Bellevue zu beginnen. Nunmehr trennt sich das Herrscherpaar; die Kaiserin begleitet den jüngsten Prinzen und das Prinzesschen zur Kinderstube, den Kaiser ruft seine ernste große Pflicht zum Arbeitszimmer. Private und amtliche Briefe, Bittschriften und Denkschriften, Berichte der Ministerien, Akten der obersten Verwaltungsbehörden, auszufertigende Ernennungen für Landheer und Marine, Bestellungen für den Zivildienst usw. liegen auf dem Arbeitstische. An einem einzigen Tage gehen dreihundert bis vierhundert Schriftstücke für den kaiserlichen Herrn ein. Der Kaiser prüft sie alle mit Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit.

Erst ein Teil der eingelaufenen Sachen ist durchgesehen, da tritt die Kaiserin herein, um ihren Gemahl zur Spazierfahrt abzuholen. Sie steigen ein in den mit zwei Trakehner Rappen oder mit den Schimmeljuckern bespannten zweisitzigen offenen Wagen. Der fliegende Federbusch des Leibjägers auf dem Bock verkündet es schon weithin: der Kaiser kommt! Die Wachen präsentieren, die Leute schwenken Hüte und Tücher; im scharfen Trabe geht es die Linden entlang, durchs Brandenburger Tor und nun entweder zum Schloß Bellevue, zum Kurfürstendamm oder sonst zu einem abgelegenen Punkte. Jetzt läßt der Kaiser halten; die Majestäten steigen aus, Arm in Arm wandern sie durch die Alleen. — Mancher, der an ihnen vorübergeht, ahnt es nicht, daß der Offizier im grauen Mantel und die schlicht gekleidete Dame an seiner Seite der Kaiser und die Kaiserin sind.

Gegen 10 Uhr ist der Kaiser wieder in seinem Arbeitszimmer. Jetzt beginnen die Vorträge und Konferenzen. Den Anfang macht der Oberhofmarschall. Er berichtet über die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushaltes, legt Pläne vor über Veränderungen in den königlichen Schlössern und Gärten, unterbreitet die Programme für Festlichkeiten und Reisen oder überbringt die Gesuche um Audienzen.